

UNTERRICHTSPLANUNG

Unterrichtsentwurf – Sachfach: Musik / 3.Klasse Grundschule (27 Schüler) / GERS: A1

Leitpunkte des Unterrichtsentwurfs	Konkretisierung
Thema und Inhalt der Unterrichtsreihe	<p>AUSFÜHRUNG VON VOKALSTÜCKEN MIT KÖRPERBEWEGUNGEN, STIMME UND INSTRUMENTEN</p> <p>Das Thema ist in den <i>Piani di Studio</i> für die 3.Klasse vorgegeben:</p> <p>Kompetenz :<i>“Eseguire collettivamente brani vocali appartenenti a repertori di vario genere e provenienza, avvalendosi anche di strumentazione ritmica e/o melodica“</i> - Fähigkeit: <i>“Ripetere con la voce e con lo strumentario semplici frasi musicali proposte, melodie, ritmi e canzoni</i></p> <p>Kompetenz: <i>“Attribuire significato a ciò che si ascolta“</i> – Fähigkeit: <i>“Utilizzare forme di linguaggio grafico-pittorico e gestuale per rappresentare un brano riproducendo le emozioni e/o i contenuti che propone“</i>.</p> <p>Durchführung von vielfältigen Aktivitäten im Zeitraum von mehreren Monaten mit Wiederholungen und Variationen.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler benützen erst die Körperteile, dann die Stimme und noch die Musikinstrumente, um den Rhythmus zu schlagen. Sie können im Takt und mit korrekter Intonation singen, genau die Konsonanten und Vokale korrekt aussprechen, neue Wörter und unterschiedliche Klänge mit Figuren aus einem Märchen verbinden, einfache Spiele aufführen. Die Lerner können spielend wachsende rhythmische Fähigkeiten ausprobieren, verbessern und erweitern, die eigene Stimme wahrnehmen und regulieren, neue rhythmische Module und Lieder auch mit Klanginstrumenten ausführen</p>
Thema der Unterrichtsstunde	<p>ARBEIT MIT SPRECHVERSEN: RHYTHMUS UND STIMMSTÄRKE</p> <p>Den Rhythmus schlagen und ein rhythmisches Sprechen mit Bildern kombinieren und vorführen.</p> <p>Die Stimmstärke unterscheiden und das Anstimmen angemessen üben.</p>
Analyse der Lernvoraussetzungen	<p>Klasse: 3. Primarschule, 27 Kinder</p> <p>Klassensituation: 1 Lerner mit Migrationshintergrund, 5 Lerner mit Förderbedarf (kognitive Störung und Sprachstörung)</p> <p>Rahmenbedingungen: Basis-Lernniveau (erstes Jahr DAF); ziemlich gutes Lerntempo; gute Motivation und Lernbereitschaft bei Spielen und praktischen Aktivitäten;</p> <p>Vorerfahrungen: DAF- und CLIL- Unterricht im 1.Jahr.</p> <p>Um die Lernziele dieser Stunde erreichen zu können, müssen die Lerner über einige Vorkenntnisse verfügen:</p>

	<p>Vorkenntnisse im Sachfach: Die Kinder können schon einfache deutsche Lieder singen, kennen ebenso verschiedene Arten von Rhythmusinstrumenten, bzw. die von ihnen selbstgemachten- sowie einige Orff-Instrumente, und ihre Materialeigenschaften; sie können rhythmisch nach Dirigat entweder spielen oder Pausen machen.</p> <p>Sprachliche Vorkenntnisse: Routinen: Begrüßungen, Aufgabengliederung und Begriffszeichen auf Plakat/Tafel; einfache Klassensprache, bzw. sie können wesentliche Aufforderungen und Fragen verstehen, Ja/Nein-Antworten geben, Bitten ausdrücken. Themen: Vorstellung, Zahlen, Farben., Gegenstände im Klassenraum, Namen von vorhandenen Rhythmusinstrumenten und ihren Herstellungsmaterialien (z.B. <i>aus Holz, Metall, Plastik, Fell</i>) Einige Kinderspiele, Zählreime und Lieder. Adjektive: <i>leise, hell, dunkel.</i> Verben: <i>singen, Instrumente spielen, in die Hände klatschen, mit den Füßen stampfen.</i> Redewendungen. Methodenkompetenz: die Lerner sind mit Partnerarbeit/Gruppenarbeit vertraut. Disziplin: ziemlich sehr lebhaftes Klasse. In dieser Klasse beginnt die Unterrichtsstunde normalerweise mit der Begrüßung und der Vorstellung von Gegenständen, was die Neugierde aktiviert; es werden entweder Gliederungsplakate oder Piktogramme an die Tafel geheftet, um die geplanten Inhalte, das Ziel und den Verlauf der Stunde zu erklären, und um die Kinder an das Sprechen des Lehrers zu gewöhnen. Wenn die Schüler und Schülerinnen mit der Vorgehensweise vertraut sind, kann der Lehrer den informierenden Einstieg gemeinsam mit den Kindern gestalten: die Informationsphase sollte immer vor jedem Stundenschritt liegen. Das macht den Kindern den Inhalt der folgenden Unterrichtsstunde bewusst, sie sind bereit und motiviert mitzumachen, und sie fühlen sich aktiv und verantwortlich.</p>
<p>Analyse der Lernziele der Stunde</p>	<p>Sachfachliche Kompetenzen: Die Schüler lernen wie sie die eigene Stimme regulieren können, um harmonisch angenehm zu sprechen, und wie sie in geordneter Weise die Sprechversteile aufsagen können, was die Kommunikation attraktiv macht. Teillernziele der Stunde: die Lerner sollen einen Text im gleichen Rhythmus sprechen und mit Körperteilen und Klanginstrumenten rhythmisch begleiten, die Stimmstärke erkennen, nachahmen und üben, die Sprechversbilder dem Text gemäß ordnen und im Marionettentheater an der richtigen Stelle vortragen. Die Lerner sollen auch das Spielen einfacher Instrumente miteinander üben.</p> <p>Nichtoperationalisierbare fachübergreifende Kompetenzen: Vorstellungskompetenz; Sozialkompetenzen (gegenseitige Hilfestellung und Unterstützung, Nachahmung bei der Zusammenarbeit als Lernstrategie), Kommunikationskompetenzen (Ausdruck der Stimme durch Selbstbeherrschung), und Spielkompetenzen (Konzentration) werden gefördert; Selbstwertgefühl, Kritikfähigkeit und Verantwortungsgefühl werden entwickelt.</p> <p>(Fremd)sprachliche Kompetenzen:</p>

	<p>Die Lerner sollen einen Sprechers aufsagen , das neue Vokabular lernen und mimisch darstellen (Ortsadverbien und Verben), die Textteile mit Bildern kombinieren, in der richtigen Reihenfolge aufsagen und dazu die Bilder zeigen; den schriftlichen Sprechers am Ende der Stunde lesen können.</p>
Sachfachliche Analyse der Stunde	<p>Die Schüler lernen einen rhythmischen Sprechers mit Begleitung von Fingerspiel/Klatschen/Rhythmusinstrumenten und lernen ihn im Takt zu sprechen. Sie setzen sich mit dem Spiel eines einfachen Theaterstücks auseinander: sie ordnen die Sprechersbilder und vereinbaren, wer was macht (Leitung, musikalische Begleitung, Bilderumblättern, Aufsagen). Dazu bekommen sie ein Arbeitsblatt als Hilfestellung.</p> <p>Die vorausgegangenen Unterrichtsstunden wurden als Einstimmung auf die gesamte Unterrichtsreihe den Namen, den Materialien und den Klangeigenschaften verschiedener Instrumente gewidmet.</p>
Fremdsprachliche Analyse der Stunde	<p>Zur Erarbeitung des Stundenthemas, benötigen die Lerner folgendes Vokabular und folgende Strukturen: (Sprechers) „<i>Da oben auf dem Berge, eins zwei, drei, da tanzen sieben Zwerge, eins, zwei, drei, Da unten auf der Wiese, eins, zwei, drei, da schläft ein dicker Riese, eins, zwei, drei.</i>“ „<i>Ende.</i>“ (Gespräch) <i>Wir ordnen die Bilder. Wer macht was? Vorstellung? Triangel spielen? Schellenring spielen? Rassel spielen? Glockenspiel spielen? Klatschen? Bilder zeigen? Ich; du. Ende. Wir sind fertig.</i> (Vorstellung) <i>Guten Tag, wir spielen jetzt: „Da oben auf dem Berge“ „Viel Spaß!“</i></p>
Didaktisch-methodische Analyse der Stunde	<p>Das Thema ist in den „Piani di studio“ für die 3. Klasse vorgesehen und die Stunde soll einen Beitrag zum Kommunikationskompetenzerwerb leisten. Das Thema gehört in die Erfahrungswelt der Lerner und die Aktivitäten sind insofern altersgemäß, als sich die Lerner der vielfältigen Äußerungsmöglichkeiten im Alltagsleben bewusst werden. Warum ist es notwendig und zweckmäßig, in geordneter Weise zu kommunizieren? Wie kann man das verwirklichen?</p> <p>Abwechslungsreiche Aktivitäten, praktische Handlung mit authentischen Materialien und TPR (total physical response) - Lernstrategie sollen während der Stunde die Motivation unterstützen und eine optimale Lernumgebung schaffen. Die Routinen helfen dabei, den Lernern Sicherheit zu geben und die Anspannung zu lockern</p> <p>Die Körperbewegung und der Sprechers eignen sich für vielfältige und spielerische Tätigkeiten, die den Rhythmus und die Klangparameter betreffen und üben. Diese Einstiegsweise ist besonders notwendig für unruhige und lebhaftere Kindergruppen. Die Stunde wird in einzelne Phasen eingeteilt, in denen Frontalunterricht, Kleingruppenarbeit und Theaterspiel vor dem Plenum folgen. Die Lehrkraft unterstützt , lobt und hilft dabei, um die Kommunikationsphasen zu entwickeln.</p> <p>Die Schüler sind mit der Methode des handlungsorientierten Lernens vertraut, wofür sich die Sozialform der Partner- und Kleingruppenarbeit und die authentischen Aufgaben anbieten.</p> <p>Die Schüler können die gegebenen Lernaufgaben mit allen Sinnen ausführen (TFR). Mit dem tragbaren Holztheater wird eine Lernstrategie verfolgt.</p> <p>Die schwächeren Schüler können in dieser Stunde an allen Aktivitäten völlig und aktiv teilnehmen, weil sie sich frei fühlen, unter unterschiedlichen Rollen zu wählen, und weil die besseren Schüler alle Klassenkameraden in jeder Phase unterstützen können. In dieser Stunde wird keine Differenzierung in den Arbeitsblättern vorgenommen, weil die Piktogramme und die Sozialform der Kleingruppenarbeit den (fach)sprachlichen Inhalt leicht verständlich machen. Wenn sich die Gruppe vor der</p>

	<p>Klasse exponieren muss, werden die schüchternen Schüler mutiger und haben keine Angst mehr zu versagen. Die besseren Schüler profitieren von der Notwendigkeit/Gelegenheit, sich öfter auf Deutsch mitzuteilen, sie fühlen sich dafür verantwortlich und motiviert.</p> <p>Die Lerner werden einer einfachen Sprache ausgesetzt und werden nicht gezwungen, immer auf Deutsch zu sprechen. Die Gesprächsteile werden während der Gruppenarbeit geordnet und gefestigt (Lernerautonomie) und vor der Klasse gesprochen.</p> <p>Als Scaffolding werden einige neue Wörter im Lauf der Stunde auf Flashcards an die Tafel geheftet. Somit wird bei den Lerner die Sprachbewusstheit und die Konzentration gefördert. Die Gesprächsteile werden den Schülern ganz einfach und eindeutig gegeben.</p>
Lernzielkontrolle und Ergebnissicherung	<p>Die Lehrkraft beobachtet die Schüler während der Gruppenarbeit (<i>cooperative learning</i> -Bilder ordnen, Gespräch, Theater spielen), beurteilt ihre Interaktionskompetenzen (formative Bewertung) und ihre sprachlichen Kompetenzen (summative Bewertung) und notiert die Beurteilungen in einer Tabelle. Die Ergänzung des Arbeitsblattes in Gruppenarbeiten dient weiterhin als Textverständnistest und Lernzielkontrolle sowohl für die Lehrkraft als auch für die Schüler. Außerdem, kann der Lehrer bei den Gruppenarbeiten den Schülern helfen und die Leistungen abwägen, um sie gegebenenfalls in der Planung der folgenden Unterrichtsstunden zu berücksichtigen und mit gezielten Aktivitäten zu versuchen, sie zu verbessern und zu festigen. Das Feedback am Ende der Stunde dient weiterhin dazu, die Kritikfähigkeit der Schüler zu schärfen, und hilft ihnen, bewusster dem Unterrichtsgeschehen zu folgen, was ihr Selbstwertgefühl stärkt.</p>
Stundenverlaufsplanung	Siehe Anlage A.
Hausaufgaben als Ergebnissicherung	Als Hausaufgabe bekommen die Lerner die verkleinerten Bilder des Sprechverses, um sie zu ordnen und ins Heft zu kleben; dann sollen sie den Vers rhythmisch, auswendig und mit unterschiedlicher Stimmstärke wiederholen.

Anlage A. STUNDENVERLAUFSPLANUNG (L.= Lehrkraft, S.=Lerner, Dauer der Unterrichtsstunde: 60')

Phase	Inhalt+Lernziel	Unterrichtsgeschehen	Sozialform	Material - Medien
7' Einstieg	<p>Warmups Als Ritual, singen die Schülerinnen und die Schüler (S.) mit der Lehrkraft (L.) einen rhythmischen Morgengruß. Im Einstieg wird der Schwerpunkt auf die Förderung der rhythmischen Fähigkeiten gelegt.</p> <p>Die Lerner (S.) werden auf das Stundenthema eingestellt und über die benötigten Materialien informiert.</p>	<p>Die Lehrkraft fördert die Schüler auf, aufzustehen. Sie beginnt mit den Füßen zu stampfen und fordert alle durch Blickkontakt auf, mitzumachen. Wenn alle in den Rhythmus eingestiegen sind, sprechen sie ein Begrüßungslied mit Gestikbegleitung (z.B.: „Hallo, Tschüs, Hallo, Tschüs, sagen alle Kinder, große Kinder, kleine Kinder, dicke Kinder, dünne Kinder; Hallo, Tschüs, Hallo, Tschüs, sagen alle Kinder!“)</p> <p>Die Lehrkraft stoppt und erklärt die vorkommenden Aktivitäten, in dem sie einige Ideogramme und das kleine tragbare Theater zeigt. Sie macht auch Gestik. L.sagt: <i>heute sprechen wir einen Sprechvers im Takt... machen ein Fingerspiel... klatschen in die Hände... spielen Instrumente... im gleichen Rhythmus! Und... spielen Theater!</i></p> <p>Die Schüler heften jeweils die entsprechenden Bilder an die Tafel, damit sie mit dem bekannten/ggf. neuen Wortschatz vertraut werden</p>	<p>In Plenum</p> <p>Lehrervortrag</p>	<p>Raum und Material: Klassenraum mit Tafel</p> <p>Hilfsmittel : Bilder mit Piktogrammen/ Begriffszeichen (siehe Anlage Nr.1) Kleines Theater.</p>
2'	Formulierung des Stundenthemas.	Die Lehrkraft spricht einmal den Sprechvers, indem sie dazu 4 Bilder in der richtigen Reihenfolge zeigt.	Erklärung durch die Lehrkraft	Sprechversbilder

<p>3' Problemstellung Schritt 1</p>	<p>Den Vers im Tempo der Gruppe sprechen und mit Fingerspiel begleiten</p>	<p>Die Lehrkraft legt die Bilder weg und fordert die Lerner zu einem Sprech- und Bewegungsspiel auf. Mit der Unterstützung des Fingerspiels sollten es alle bald mitsprechen können. L.: <i>Da oben auf dem Ber-ge</i> – mit den Fingern nach oben zeigen <i>Eins, zwei, drei,</i> – mit den Fingern zählen <i>Da tanzen sieben Zwer-ge,</i> – Finger machen tänzerische Bewegungen <i>Eins, zwei, drei,</i> – mit den Fingern zählen <i>Da unten auf der Wie-se,</i> – mit den Fingern nach unten zeigen <i>Eins, zwei, drei,</i> – mit den Fingern zählen <i>da schläft ein dicker Rie-se,</i> – den Kopf auf die Hände legen <i>Eins, zwei, drei,</i> – mit den Fingern zählen</p>	<p>Im Plenum Alle stehen auf und spielen mit/ ahmen nach</p>	<p>Körperteile in Bewegung</p>
<p>5' Problemstellung Schritt 2</p>	<p>Den Vers mit verschiedenen Lautstärken (leise, laut, stumm) sprechen</p>	<p>Die Textteile werden in normaler Lautstärke gesprochen. „Eins, zwei, drei“ aber darf man schreien (für unruhige Schülergruppen oft notwendig); dann wird es immer leiser gesprochen, schließlich geflüstert. (Variante: die Lautstärke wird umgekehrt geregelt: die Textteile laut, leiser, flüsternd sprechen; „eins, zwei, drei“ in normaler Lautstärke) Schließlich wird der Sprechvers nicht mehr hörbar, sondern „im Innern“ gesprochen, und die Finger spielen allein.</p>		
<p>5' Problemstellung Schritt 3</p>	<p>Begleitung mit Händeklatschen: die Lerner sollen den Sprechvers zwar innerlich mitsprechen, den</p>	<p>Im Anschluss kommt bei „eins,zwei,drei“ die rhythmische Begleitung durch Händeklatschen, was zum folgenden Stundenteil überleitet. L.: <i>Wir sagen jetzt „eins, zwei, drei“ und klatschen in die Hände</i></p>		<p>Körperinstrumente</p>

<p>5' Problemstellung Schritt 4</p>	<p>Rhythmus aber durch Händeklatschen zum Ausdruck bringen. Bilderfolge + schriftliche Sprechversteile sehen</p>	<p>S. sprechen nochmals den Sprechvers und klatschen „1, 2, 3“ im Takt.</p> <p>Die Lehrkraft spricht rhythmisch dazu und zeigt nochmals die fünf Bilder in dem kleinen Theater, die den Sprechvers darstellen. Die Textteile stehen auf der Rückseite der Bilder geschrieben. Zuerst werden nur die Zeichnungen gezeigt, dann einmal nur die schriftlichen Sprechversteile.</p> <p>Die Lehrkraft lädt die Lerner ein, ein einfaches Theaterspiel mit Schauspielern, Musikern und Bühnenbildnern aufzuführen. L.sagt: <i>Jetzt seid ihr dran! Los!</i></p>	<p>Lehrervortrag (evtl. auf Italienisch)</p>	<p>Kleintheater auf dem Tisch. Scaffolding: 4 Bilder des Sprechverses 1 Bild mit der Schrift: “Ende“ (Anlage Nr.2)</p>
<p>5' Problemstellung Schritt 5</p>	<p>Anweisungen für das Theaterspiel</p>	<p>Die Schüler werden in Fünfer-Gruppen eingeteilt. 3 Gruppen mit 5 Kindern, 2 Gruppen mit 6 Kindern. Jede Gruppe bekommt ein Arbeitsblatt, um die Rollen zu bestimmen und die Schülernamen darin aufzuschreiben. Die Mitglieder ordnen zusammen die Bilder nach der Textfolge und probieren den Sprechvers darzustellen: Generell sollten 1(2) Schüler die Bilder zeigen und umblättern, 4 Schüler die rhythmischen Instrumente beim „1,2,3“ spielen. Natürlich sind Variationen möglich (Fingerspiel, Händeklatschen, verschiedene Stimmstärken und Dauer, u.s.w.) Alle müssen den Sprechvers rhythmisch sprechen; den schwächeren Schülern wird nahegelegt, innerlich den rhythmischen Sprechvers mitzusprechen. Ein Schüler soll das Spiel vorstellen (S.: „Guten Tag, wir spielen Jetzt „Da oben auf dem Berge“ „Viel Spaß!“) und leitet den Einsatz ein (S.: „eins, zwei, drei, los!“)</p>	<p>Gruppenarbeit Fragend-entwickelndes Verfahren. (Eventuelle Erklärungen durch Lehrperson sind möglich)</p> <p>Beobachtung von Lern- und Prozesskontrolle + formative Bewertung</p>	<p>Arbeitsblatt in Form einer Tabelle mit Ideogrammen und Schriften für die Bestimmung der Rollen (wer macht was) (siehe Anlage Nr.3).</p> <p>Jede Gruppe bekommt 4 Bilder des Sprechverses + 1 Schlussbild mit der Schrift : „Ende“</p> <p>Vorhandene Rhythmus-Instrumente nach Wahl</p> <p>Notizen</p>
<p>5' Problemlösung Schritt 1</p>	<p>Reflexion Rollen vereinbaren, Instrumente auswählen, Bilder ordnen.</p>	<p>Die Schüler werden in Fünfer-Gruppen eingeteilt. 3 Gruppen mit 5 Kindern, 2 Gruppen mit 6 Kindern. Jede Gruppe bekommt ein Arbeitsblatt, um die Rollen zu bestimmen und die Schülernamen darin aufzuschreiben. Die Mitglieder ordnen zusammen die Bilder nach der Textfolge und probieren den Sprechvers darzustellen: Generell sollten 1(2) Schüler die Bilder zeigen und umblättern, 4 Schüler die rhythmischen Instrumente beim „1,2,3“ spielen. Natürlich sind Variationen möglich (Fingerspiel, Händeklatschen, verschiedene Stimmstärken und Dauer, u.s.w.) Alle müssen den Sprechvers rhythmisch sprechen; den schwächeren Schülern wird nahegelegt, innerlich den rhythmischen Sprechvers mitzusprechen. Ein Schüler soll das Spiel vorstellen (S.: „Guten Tag, wir spielen Jetzt „Da oben auf dem Berge“ „Viel Spaß!“) und leitet den Einsatz ein (S.: „eins, zwei, drei, los!“)</p>	<p>Gruppenarbeit Fragend-entwickelndes Verfahren. (Eventuelle Erklärungen durch Lehrperson sind möglich)</p> <p>Beobachtung von Lern- und Prozesskontrolle + formative Bewertung</p>	<p>Arbeitsblatt in Form einer Tabelle mit Ideogrammen und Schriften für die Bestimmung der Rollen (wer macht was) (siehe Anlage Nr.3).</p> <p>Jede Gruppe bekommt 4 Bilder des Sprechverses + 1 Schlussbild mit der Schrift : „Ende“</p> <p>Vorhandene Rhythmus-Instrumente nach Wahl</p> <p>Notizen</p>
<p>10' Problemlösung Schritt 2</p>	<p>Erarbeitung des Gelernten. Generalprobe</p>	<p>Die Schüler werden in Fünfer-Gruppen eingeteilt. 3 Gruppen mit 5 Kindern, 2 Gruppen mit 6 Kindern. Jede Gruppe bekommt ein Arbeitsblatt, um die Rollen zu bestimmen und die Schülernamen darin aufzuschreiben. Die Mitglieder ordnen zusammen die Bilder nach der Textfolge und probieren den Sprechvers darzustellen: Generell sollten 1(2) Schüler die Bilder zeigen und umblättern, 4 Schüler die rhythmischen Instrumente beim „1,2,3“ spielen. Natürlich sind Variationen möglich (Fingerspiel, Händeklatschen, verschiedene Stimmstärken und Dauer, u.s.w.) Alle müssen den Sprechvers rhythmisch sprechen; den schwächeren Schülern wird nahegelegt, innerlich den rhythmischen Sprechvers mitzusprechen. Ein Schüler soll das Spiel vorstellen (S.: „Guten Tag, wir spielen Jetzt „Da oben auf dem Berge“ „Viel Spaß!“) und leitet den Einsatz ein (S.: „eins, zwei, drei, los!“)</p>	<p>Gruppenarbeit Fragend-entwickelndes Verfahren. (Eventuelle Erklärungen durch Lehrperson sind möglich)</p> <p>Beobachtung von Lern- und Prozesskontrolle + formative Bewertung</p>	<p>Arbeitsblatt in Form einer Tabelle mit Ideogrammen und Schriften für die Bestimmung der Rollen (wer macht was) (siehe Anlage Nr.3).</p> <p>Jede Gruppe bekommt 4 Bilder des Sprechverses + 1 Schlussbild mit der Schrift : „Ende“</p> <p>Vorhandene Rhythmus-Instrumente nach Wahl</p> <p>Notizen</p>

<p>10' Ergebnissicherung Schritt 1</p>	<p>Die Schüler sollen ihre Aufführung vor der Klasse darstellen</p>	<p>Zuerst stellen sich die Teilnehmer im Halbkreis vor die Klasse, das Theater liegt auf einem Tisch in der Mitte, die Instrumente in den Händen, danach beginnt die Aufführung: S1.steckt die 5 vorher geordneten Bilder ins Theatersfenster ein und sagt: <i>Guten Tag, wir spielen den Vers „Da oben auf dem Berge“. Viel Spaß!</i> Indem die Schüler im gleichen Rhythmus die Textteile aufsagen, zieht einer ein Bild nach dem anderen aus dem Fenster heraus; bei „1,2,3,, werden Rhythmus/Körperinstrumente benutzt, ohne zu sprechen. Die Konzentration der einzelnen Schüler auf die Stelle, wann sie „dran“ sind, sollte groß sein. Die Lehrkraft sorgt dafür, dass die anderen Gruppen auf das Spiel gut aufpassen und sich geordnet „auf der Bühne“ abwechseln (gute Lernumgebung). Die Lehrkraft lobt die Kinder, jede Aufführung wird mit Applaus abgeschlossen.</p>	<p>Gruppenarbeit. Entwickelndes Verfahren.</p>	<p>Kleines Theater 5 Bilder Arbeitsblätter vorhandene Instrumente</p> <p>Notizen – Anlage N.4 (entwickelte Kompetenzen und rhythmische/sprachliche Fähigkeiten, formative Bewertung)</p>
<p>2' Ergebnissicherung Schritt 2</p>	<p>Wiederholung des Gelernten</p>	<p>Als Hausaufgaben, sollen die Lerner die verkleinerten Bilder des Sprechverses ordnen, ggf. aufmalen, danach sollen sie den Sprechvers rhythmisch wiederholen.</p>	<p>Im Plenum + Einzelarbeit Erklärung durch die Lehrkraft, eventuell auf Italienisch.</p>	<p>verkleinerte Sprechversbilder</p>
<p>1' Ergebnissicherung Schritt 3</p>	<p>Feedback für Lehrkraft und Schüler; Steigerung von Verantwortungsgefühl, Kritikfähigkeit und Selbstwertgefühl</p>	<p>L.: <i>eins, zwei, drei, die Stunde ist vorbei!</i> <i>Also Kinder, wie war das Theaterspiel? Leicht? Schwer? Lustig? Warum?...</i></p>	<p>Fragend-entwickelndes Gespräch. Steuerung durch Lehrperson + spontane Schüleräußerungen (evtl. auf Italienisch)</p>	<p>Tafelanschrieb von Ideogrammen (z.B. 😊leicht/lustig ☹es geht 😞schwer)</p>

Verabschiedung		L.:/S.: Tschüss! Bis bald/morgen/Donnerstag...		
----------------	--	--	--	--

Anlage 1 – Ideogramme



sprechen



Fingerspiel



klatschen



Bilder sehen (zeigen)



Instrumente spielen



Theater

Anlage 2 – Sprechversbilder + Schlussbild aus freier Internet Seite [pixabay .com](http://pixabay.com) Die schriftlichen Textteile sollen auf den Bildrückseiten stehen.



Da oben auf dem Berge









da tanzen sieben Zwerge

Da unten auf der Wiese

da schläft ein dicker Riese

Ende

Anlage 3 - Arbeitsblatt

<p>Gruppe ...</p> 		 <p>10 Minuten</p>	<p>THEATER SPIELEN</p>
<p>1. <input type="checkbox"/> Bilder zuordnen</p>			
<p>2. <input type="checkbox"/> WER MACHT WAS?</p>			
 <p>Vorstellung</p>	<p>Name: _____</p>	<p>Text: Guten Tag! Wir spielen jetzt: <i>„ Da oben auf dem Berge.“</i> Viel Spaß!</p>	
 <p>Triangel spielen</p>	<p>Name: _____</p>		
 <p>Schellenring spielen</p>	<p>Name: _____</p>		
 <p>Rassel spielen</p>	<p>Name: _____</p>		
 <p>Glockenspiel spielen</p>	<p>Name: _____</p>		

Entspanntes, unbedrohliches Lernklima: **JA – Nein**, wegen

Eventuelle Gründe für Schwierigkeiten (O) : **1** ungenügende Zeit, **2** zu lange Aufgabe, **3** Sehschwierigkeiten **4** zu schwere Sprache in den Anweisungen, **5** zu schwere Sprache in den Texten oder in den Aufgaben, **6** die Aufgabe stellt zu hohe Anforderungen an die kognitiven Fertigkeiten, **7** sonstiges:.....
in welcher Aktivität: